Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 26 (1936)

Heft: 2-3

Rubrik: Jahresbericht für 1935

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Talerschwingen.

Wir haben über dieses eigenartige Spiel aus Appenzell folgende Mitteilung erhalten: „In einem irdenen Becki, wie sie auf dem Lande noch vielfach gebräuchlich sind, wird ein Fünffrankenstück der Wandung nach in Lauf gesetzt, dergestalt, daß das Becki auf der Hand gehalten und durch angemessene rotierende Bewegung das Geldstück in Schwung gehalten wird. Dadurch entsteht eine klirrend-summende Begleitmelodie zum Jodel oder Schellenschütten. Die „Kunst" besteht darin, das rollende Geldstück immer an der Wandung des Gefässes behalten zu können, daß es weder abfällt, noch über den Rand hinausfliegt. Könner verstehen, 2 Fünfliber nebeneinander längere Zeit so zu „schwingen". Das Spiel ist hierzulande nicht besonders gebräuchlich; es war jedenfalls im appenzell-außerrhodischen Hinterland besser vertreten. Heute sieht man es meist nur noch durch solche Einheimische, welche beruflich heimatliche Bräuche herumhausieren (Musiken, Wandertruppen), ausgeübt."

Appenzell. A. K.

Jahresbericht für 1935.

1. Die Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde zählte am 31. Dezember 1935 450 Mitglieder; es ist bedauerlicherweise also wieder ein Rückgang festzustellen. Im Vorstand hat Herr Professor Dr. Hoffmann-Krayer das Amt als Obmann niedergelegt, an seine Stelle trat Herr Prof. Dr. K. Meuli in Basel.

An Publikationen wurden herausgegeben:

1. Schweiz. Archiv für Volkskunde, 3 Hefte,
2. Schweiz. Volkskunde, 7 Hefte.

Die Jahresversammlung fand in Pruntrut statt.

2. Enquête. Auch in diesem Jahr ist wieder viel wertvolles Material eingelaufen, im ganzen über 22,000 Zettel. Die Hauptmasse ist uns durch Herrn Dr. G. Caduff aus dem Kanton Graubünden geliefert worden, bis jetzt 13,000 Zettel. Dazu werden im Laufe dieses Jahres noch eine Reihe von Nachträgen kommen. Weiteres Material ist uns hauptsächlich aus den Kantonen Appenzell, Bern, Aargau, Solothurn und Thurgau zugekommen, während die welsche Schweiz leider noch etwas im Rückstand ist. Es hat sich gezeigt, daß die Arbeit am besten und schnellsten von einer tüchtigen kantonalen Organisation besorgt wird, wobei das Antwortmaterial auch für heimatkundliche Zwecke kopiert und verwendet werden kann, wie das z. B. im Kanton Graubünden geschieht.

Neben der Kontrolle und Einordnung der einlaufenden Antworten besorgt unsere Hilfskraft auch das Exzerpieren der wichtigsten gedruckten Literatur, so daß jetzt schon, trotz der großen Lücken, ein für den Forscher brauchbares Material bereit liegt. Wir werden dafür besorgt sein, daß es nicht bloß aufgestapelt bleibe, sondern auch für Studium und Verwertung zugänglich sei.

3. Hausforschung. In Verbindung mit der von der Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde ins Leben gerufenen Notstandsaktion des „Technischen Arbeitsdienstes" konnten während des Jahres 1935 wieder reichhaltige Unterlagen für die Haus- und Siedlungsforschung geschaffen werden. In Basel wurde der Versuch unternommen, die Entwicklung einer Siedlung und ihres Hausbaues in einem beschränkten Zeitabschnitt zu verfolgen. Auf Grund der gemachten Erhebungen konnte die Publikation: „Riehen seit 1825" herausgegeben werden, die im Dezember erschien. Diese Arbeit hat sowohl in der Presse, als auch in der Gemeinde günstige Aufnahme gefunden, und es ist anzunehmen, daß sie Anregung für weitere Analysen geben wird. Die Aufnahmen des Technischen Arbeitsdienstes haben erst dann Wert, produktiven Wert, wenn sie wissenschaftlich verarbeitet und so als heimat- und volkskundliche Ergebnisse und namentlich als Unterrichtsmaterial der Öffentlichkeit dargeboten werden. Deshalb verfolgt die Abteilung Hausforschung den Zweck, die einschlägigen Aufnahmen des Technischen Arbeitsdienstes, die in den verschiedenen Abteilungen in Zürich, Graubünden, Glarus, Bern und Luzern gemacht werden, zu zentralisieren und dadurch eine schweizerische Forschungsstelle zu schaffen.

Mit der Jahreswende tritt die Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde als Trägerin des Technischen Arbeitsdienstes Basel zurück, weil das Arbeitsgebiet sich auf verschiedene andere, außer dem Rahmen der Volkskunde liegende Gebiete ausgedehnt hat. Die volkskundlichen Arbeiten sollen aber deshalb nicht in den Hintergrund gestellt werden, sondern weiterhin ihre führende Stelle einnehmen, und es ist zu hoffen, daß die Bundes- und kantonalen Behörden, in Anerkennung der bereits geleisteten Arbeit, unserer Gesellschaft weiter ihr Wohlwollen bewahren werden, wie dies Herr Bundesrat Obrecht kürzlich in seinem Dankschreiben für die ihm überreichte Siedlungsarbeit bekundete.

Die Bilanz des Technischen Arbeitsdienstes Basel zeigt, daß dieser nicht nur bestrebt war, wissenschaftlich und kulturell wichtige Arbeit zu leisten, sondern daß er auch finanziell ein erfreuliches Resultat zeitigte. Nach 3 1/2 jähriger Tätigkeit schließt die Abrechnung mit einem Plus-Saldo von Fr. 6,740.15 ab. Dies beweist, daß die Leitung denkbar sparsam zu wirtschaften verstand und die ihr zustehenden Quoten für Unkosten nicht nur nicht verbrauchte, sondern auch noch erreichte, durch Sonderaufträge Mittel zu beschaffen. Dadurch sind die bescheidenen Unkosten für die Leitung und Geschäftsführung für mehr als 1 1/2 Jahre gedeckt. Neben diesen Reinerträgnissen ist noch ein beträchtlicher Bestand von Verlagswerten vorhanden, die der Leiter, als geistiger Urheber, beflissen ist auch weiterhin umzusetzen, und deren Reinertrag der Aktion zugute kommen soll. — Zu erwähnen ist noch, daß die volkskundlichen Arbeiten durch Schulen, namentlich durch das Basler Lehrerseminar, verschiedentlich als Unterrichtsmaterial benützt werden. Auch das Alpine Museum in Bern hat Kopien einzelner unserer Arbeiten erworben.

4. Siedlungsforschung. Siedlungsgeographische Arbeiten des Geographischen Institutes der Universität Zürich.

Im Jahre 1935 waren unter Leitung von Prof. Dr. H. J. Wehrli folgende Studien in Arbeit:

1. Kulturgeographie des Mendrisiotto von W. Nelz;
2. Beeinflussung der aargauischen Siedlungen durch die Industrie, dargestellt an typischen Beispielen von H. Studer;

3. Zur Siedlungs- und Wirtschaftsgeographie des Entlebuch von A. Bühler;
4. Zur Siedlungsgeographie des Raszerfeldes von H. Hofer;
5. Zur Siedlungsgeographie des St. Galler Rheintales von O. Peter.

Druckfertig liegt vor eine Studie über das zürcherische Glattal von E. Winkler, welche die siedlungs- und wirtschaftsgeographischen Änderungen seit dem 17. Jahrhundert und die Entstehung der modernen Kultur- (Industrie- und Graswirtschafts-)Landschaft darstellt. Sie erscheint dies Jahr in den Mitteilungen der Geographisch-Ethnographischen Gesellschaft Zürich.

Von demselben Verfasser liegt nahezu abgeschlossen eine spezielle siedlungskundliche Arbeit über die Zivilgemeinde Nürensdorf vor, die in Ermangelung von Krediten noch nicht veröffentlicht werden konnte.

Beabsichtigt ist für dieses Jahr die Bearbeitung weiterer typischer Gemeinden des Kantons Zürich: Stammheim, Wil (Rafz), Mönchaltorf, Sternenberg, Wald rc.

5. Volksliederarchiv.

a) Deutsche Schweiz: Die deutsch-schweizerische Volksliedersammlung umfaßt am Schluß des Berichtsjahres 24 860 Nummern (Volkslieder, Kinderlieder und Sprüche). Die Arbeit an den verschiedenen Katalogen wurde weiter geführt und hauptsächlich der Ortskatalog gefördert der uns überblicken läßt, welche Kantone bei weiterem Sammeln in erster Linie zu berücksichtigen sind.

Für überwiesene Lieder und gedruckte Liedersammlungen sind wir zu Dank verpflichtet:

Herren Hug & Co. in Zürich,
Herrn Professor Dr. John Meier, Freiburg i. B.,
Herrn J. Nater, Hugelshofen (Thurgau),
Herrn Dr. Schmidt, Bern und
Herrn E. Strübin, stud, phil. in Liestal.

b) Tessin und welsche Schweiz.

S. den Bericht von H. in der Gand: Schw. Vk. 1935 S. 59 ff.

6. Bibliothek. Die Bibliothek ist im Berichtsjahr wiederum erfreulich gewachsen. Der Zeitschriftenaustausch und wertvolle Zuweisungen (125 Einzelschriften) haben den Bestand beträchtlich bereichert. Der Ausleihverkehr vollzog sich in üblicher Weise und besonders der im neuen Lokal am Rheinsprug 21 aufgestellte Teil der Bibliothek erfreute sich eines regen Besuches. Öfters holten sich Mitglieder und Gäste dort Rat und Auskunft und benützten den stillen Lesewinkel.

Für Stiftungen sind wir vor allen Herrn Professor Dr. E. Hoffmann-Krayer in Basel zu großem Dank verpflichtet. Er hat der Bibliothek im Laufe des Jahres 120 Bücher und Broschüren als Geschenk überwiesen. Einzelne Werke haben wir außerdem zu verdanken den Herren Professor Dr. Gesemann in Prag, Professor Dr. K. Meuli in Basel und der Direktion der Universitätsbibliothek zu Innsbruck.